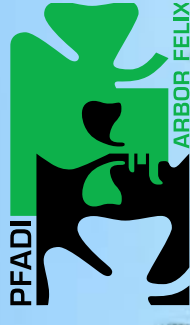


Pfazia

Sommerausgabe 2014



Liebe Leserin, lieber Leser

Pfazia – Neues Design, doppelter Inhalt, doppelte Grösse!

Die Pfazia-Redaktion hat den ganzen Sommer darüber gebrütet, wie denn nun die neue Ausgabe aussehen soll. Und weil so viel Zeit verging, hatten wir auch mehr Zeit zum Schreiben. Ausnahmsweise erscheint die Sommerausgabe dieses Jahr pünktlich zum Sommerende...

Wie bisher hat sie wieder 36 Seiten, aber eben nicht mehr A5 sondern A4 – hat also doppelt so viel drin wie vorher. Es ist zwar nicht doppelt so viel passiert wie normalerweise, aber wir haben eben ein bisschen genauer hingeschaut, alte Geschichten ausgegraben und lassen die Bilder neu noch grösser herauskommen. Vielen Dank an unsere Inserenten, die dieses Mammutwerk in gedruckter Form erst ermöglicht haben. Bitte denkt doch an sie, wenn ihr das nächste Mal essen geht, ein Snowboard mieten möchtet oder eine Beschriftung mit Biss benötigt. Und natürlich an die vielen Autoren und speziell an Scar für die tollen Bilder.

Viel Spass mit dem etwas späteren, aber dafür ausführlicheren Pfadi-Rück- und Einblick in die spannende und vielseitige Pfadi Arbor Felix-Welt.

Das Redaktionsteam wünscht allen viel Spass beim Lesen.

Euer Redaktionsteam



Viele Highlights am Leiterskiweekend, Seite 27



Ein Pfingstlager ohne Regen, Seite 9



Briefing für den OP, Seite 22



20 Jahre Pfadidörfli:
Reportage über das
Entstehen Seite 34

News

Abteilungsleitung	5
Steckbriefe	6

Lager

Pfi-La	9
Aufbaukurs	12
Auffrischer	12
Basiskurs	13
Futurakurs	13
Piokurs	14

Stufenberichte

Biberstufe.....	17
Wolfsstufe	18
Pfaderstufe.....	18

Anlässe

Generalversammlung	21
Maibummel d'Ex	21
Oberpfader 2014	22
Wo-Fu-Ba	24
DV der Pfadi Thurgau.....	24
Vorschau Katre 2014.....	25
Papiersammlung.....	25

Varia

Neue Abteilungs-Shirts	27
Leiterskiweekend in Arosa	27
Interview mit unserem Präsi....	28
Aktuelle Mitgliederzahlen	30
Pfadi-Wiki	30
Interaktiv.....	31
Ausblick.....	31
Impressum	32
Pfazia online.....	32
Pfadiheim.....	34

News



Liebe Leser

Sommerzeit ist Lagerzeit! Unsere Pfader dürfen wieder einmal auf 2 gelungenen Lagerwochen zurückblicken – trotz dem eher miesen Wetter. Aber ein Pfader kennt ja kein schlechtes Wetter...

Nun dauert es nicht mehr lange, bis auch unsere Wölfe für eine Woche ins Hela reisen. Die Teilnahme eines Wolfes oder Pfaders an einem Pfadilager gehört im Nachhinein

zu den prägendsten Ereignissen einer Pfadikarriere. Nirgends erlebt man den Pfadialltag so nah, wie in einem Pfadilager. Aktivitäten wie Lagerbau, mehrtägige Wanderungen, Nachtge-

länderspiele und andere Ausflüge können während den normalen Wochenendaktivitäten nur schwer realisiert werden. Auch, dass die Pfadis für eine gewisse Zeit aus dem manchmal strengen Schulalltag ausbrechen und einfach mal sich selbst sein können, hat einen durchaus positiven Einfluss.

Wir danken den Leitern für ihren intensiven Einsatz vor und während den Lagern und freuen uns auf viele weitere unvergessliche Erlebnisse.

Allzeit bereit

Rascal & Shirokko



Andermatt GmbH und Reichmuth AG
Kreuzlingerstr. 71
8590 Romanshorn
071 463 77 77



**DIE ANDERMATT GMBH
UND
DIE REICHMUTH AG
WÜNSCHEN ALLEN
EIN UNVERGESSLICHES
KANTONALES TREFFEN!**

Immer etwas Neues

Diesen Mai sind Fiesta (bereits Februar), Medusa, Parabola, Sakura und Merlin neu ins Leiterteam aufgenommen worden. Als Leiter beginnt für sie jetzt die Pfadiwoche bereits Montags oder Dienstags, wo am wöchentlichen Höck der nächste Samstag besprochen, geplant und vorbereitet wird. Im Gegensatz zu anderen Hobbys ist dabei am Anfang nicht immer klar, wohin die Reise gehen wird...

Sich (fast) jede Woche wieder neu Erfinden müssen – das ist eine der schönen Seiten am Leitersein. Und gleichzeitig auch eine der grössten Herausforderungen. Denn wo andersorts einfach dasselbe wie immer gemacht wird (z.B. immer mit dem gleichen Ball das gleiche Spiel zu spielen), gibt es bei

uns in der Pfadi glücklicherweise mehr Abwechslung. Das setzt natürlich eine gewisse Kreativität und einen offenen Geist voraus – was uns Pfadern ja irgendwie im Blut liegt. Wenn dann nach (manchmal) längerem Hirnstürmen und Diskutieren klar ist, was am kommenden Samstagnachmittag auf

dem Programm steht, muss dies noch umgesetzt und organisiert werden. So müssen gewisse Details halt eben zuhause weiter verfeinert werden. Und was machen wir nächste Woche? Es wird uns schon etwas Cooles einfallen. Ganz bestimmt.



Fiesta

Name: Claudia Zanetti

Jahrgang: 1996

In der Pfadi seit: Februar 2014

Leiter seit: Februar 2014

Funktion: Jungleiterin Wolfsstufe

Beruflich/schulisch: Lehre als Wohntextilgestalterin

Hobbys: Pfadi, Tanzen, Zeichnen

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: auf Kinder aufzupassen, Spass zu haben und die Übungen zu planen

Was ich in der Pfadia schon immer loswerden wollte: Pfadi isch eifoch s'Best



Medusa

Name: Selina Alther

Jahrgang: 1998

In der Pfadi seit: 2006

Leiter seit: 2014

Funktion: Jungleiterin Wolfsstufe

Beruflich/schulisch: Schülerin, FMS

Hobbys: Pfadi

Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Verantwortungsvoll

Was ich in der Pfadia schon immer loswerden wollte: Sind ihr enart alli us Zwiback?!



Merlin

Name: Dominic Wirth
Jahrgang: 1998
In der Pfadi seit: Sommer 2008
Leiter seit: Mai 2014
Funktion: Jungleiter Wolfstufe
Beruflich/schulisch: Schüler, Kantonsschule Romanshorn
Hobbys: Essen, (lange) Schlafen, Pfadi, Lesen und Gamen
Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Stressiger als Teilnehmer zu sein
Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Tüften? Was sind Tüften, mein Schatz? Was sind Tüften, hä?



Parabola

Name: Luzia Hüttenmoser
Jahrgang: 1998
In der Pfadi seit: 2008
Leiter seit: Mai 2014
Funktion: Jungleiterin Wolfstufe
Beruflich/schulisch: Schülerin, Kantonsschule am Burggraben
Hobbys: Pfadi, Zeichnen und Singen
Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Spannend und lustig
Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Pfadi isch geil!



Sakura

Name: Seline Kobler
Jahrgang: 1998
In der Pfadi seit: Waldweihnachten 2009
Leiter seit: Mai 2014
Funktion: Jungleiterin Wolfstufe
Beruflich/schulisch: Schülerin, Gymnasium Untere Waid
Hobbys: Pfadi und Zeichnen
Wie ich mir das Leiter-Dasein vorstelle: Viel Verantwortung
Was ich in der Pfazia schon immer loswerden wollte: Danke ad Pfazia-Redaktion fürs hartnäckige Nohfasse!

Willkommen Sirius!

Abraxas und Ferox erhalten mit Sirius neu Unterstützung in der Pfazia-Redaktion. Wir heissen ihn ganz herzlich im Team willkommen und wünschen ihm ebenso viel Spass und Freude an der Arbeit!

Lager



Cooler Pfila und 33°C

Endlich hat es in einem Pfingstlager wieder einmal nicht geregnet – was eigentlich nicht so wichtig war, weil wir in einem Heim waren. Mittlerweile wissen unsere Leser ja sehr gut, wie unsere Pfingstlager so aussehen. Deshalb servieren wir euch zur Abwechslung einige spannende Stimmen, vom Wolf bis zum Lagerleiter, und von klein bis Abraxas.



Pfazia: Wie hat dir das Pfila gefallen?

Toodle (Wolf): Gut – das beste war, als wir die bösen Zombies fangen durften!



Pfazia: Wie hat dir das Lager gefallen?

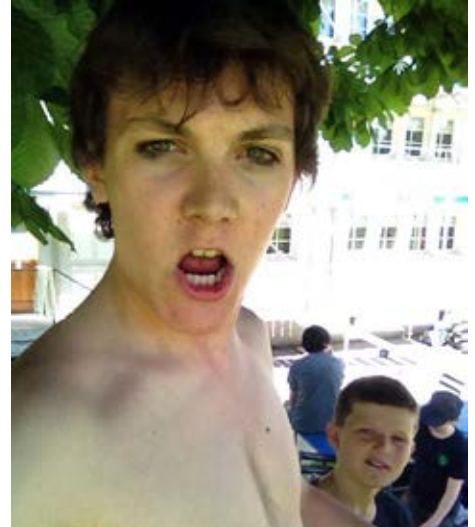
Libentia (Wölfli): Gut.

Was hat dir am besten gefallen?

Die Wasserschlacht und meine Taufe.

Gefällt dir dein neuer Pfdiname?

Mmmhhhhhhh!



Pfazia: Du warst in diesem Pfila das erste Mal Lagerleiter. Wie empfandest du das Lager?

Abraxas (Lagerleiter, Pfaderstufe):

Es war mega stressig, es gibt sehr viel zu tun. Es war meine Premiere – ich konnte mich aber super auf mein Leiterteam verlassen, v.a. natürlich auf die erfahrenen Leiter.

Und ist alles nach deinen Vorstellungen über die Bühne gegangen?

Schlussendlich schon, ja.

Highlights?

Die Wolfsstufenübung am Samstag war der Oberhammer!



Pfazia: Murdock, was waren deine persönlichen Pfila-Höhepunkte?

Murdock (Pfader): Die Übung habe ich lustig gefunden, der Lagerplatz ist cool – speziell die grosse Wiese war perfekt für British Bulldog und andere Spiele. Das beste war aber mit Abstand die Wasserschlacht. Und das Essen war einfach geeeeeeenial!



Pfazia: Was hat dir am Pfila 2014 am besten gefallen?

Playa (Pfadisli): Das Lagerhaus war sehr cool und dass so viele mit ins Lager gekommen sind. Und natürlich, dass ich einen Pfdinamen erhalten habe – und dass wir so viele Spiele gemacht haben.

Fakten

Lagerbeitrag: 50.-

Wetter: sonnig und heiss (30°-34°C)

Anzahl Stockwerke: 4

Raumhöhe im Esszimmer: Ca. 180cm

Menüplan: Apéro, Lasagne, Thai-Curry, Reis, Pasta, Lunch Deluxe und viele gesunde Snacks für zwischendurch!

Anzahl Einkaufswagen beim Einkaufen: 3

Durchschnittliche Schlafzeit der Leiter: 4h / Nacht

Durchschnittliche Schlafzeit der Küche: 5h / Nacht

Beliebtestes Ämtli: Abwasch mit DJ Scar, crazy Ferox & Rascal goes wild

Weitere Impressionen (Lager-Clip) unter: www.pfadiarborfelix.ch



Noch mehr Fakten

Datum: 7. - 9. Juni 2014
Ort: Pfadiheim Störgel, Stein AR
Motto: I am Legend
Wolfsstufe: 16
Pfaderstufe: 21
Leiter: 14
Küche: Rascal, Scar, Ferox



SHORLEY®



www.moehl.ch

MOHL

Samstag bis Samstag

Damit ich das diesjährige Pfingstlager der Pfaderstufe als Lagerleiter durchführen konnte, bestand ich diesen Frühling den ausserkantonalen Basler Aufbaukurs in der Innerschweiz.

Abraxas

Antreten: Samstag, 9:00 Uhr, Bahnhof, stand es fettgedruckt im Brief. Hört sich eigentlich ganz normal an – wenn nicht der Bahnhof Basel gemeint wäre. So stieg ich also am Samstag in der Früh um kurz vor 6 in den Zug, den ich nur mit einigen wenigen verlorenen Seelen teilen musste, deren blasse Gesichter und kleinen Augen mir verrieten, dass sie den Schlaf noch vor sich hatten.

Zwei Mal Umsteigen und etliche

durch Lautsprecheransagen und Rollkofferrattern unterbrochene Nickerchen später war ich dann schon in Basel angekommen, wo die anderen Teilnehmer meine Stimmung unglaublich schnell ins Positive kippten.

Weniger einschläfernd aber genauso spektakulär war dann auch der Rest der Woche. Den rote Faden eines jeden Lagerleiterkurses „Wenig Freizeit – viel Theorie“ setzen unsere Leiter gekonnt um und vermittelten uns

schulisch sowohl praktisches als auch weniger praktisches Wissen.

Nach den Leiterkursen ist es bei den Baslern Tradition, zusammen mit allen Leitern des Kantons das Bestehen der Kurse zu feiern und die durch das viele sitzen gesparte Energie auf die Tanzfläche zu bringen – bis in die frühen Morgenstunden. Plötzlich sass auch ich mit blassem Gesicht und kleinen Augen im Zug und freute mich auf mein Bett.

Von Action bis zu wenig Schlaf

Wie jedes Jahr fanden in den Frühlingsferien jede Menge Pfadikurse statt und auch ich durfte einen davon besuchen; den Aufbaukurs (wird benötigt als Lagerleiter).

Phanthomias

Mottogerecht als Promis verkleidet fuhr die Kursgruppe mit dem Velo am Samstagmorgen von Weinfelden nach Andwil ins Pfadiheim Hinterberg. Dort erwarteten wir gemäss den Horrormärchen unserer älteren Mitleiter einen riesen Berg langweilige Theorie zur Lagerplanung durchzogen von wenigen interessanten Aktivitäten. Falsch gedacht! Die ganze Woche war unglaublich abwechslungsreich und von A wie „Action“ über H wie „Hornussen“ oder „Hoselupf“ zu Z wie „Zu-wenig-Schlaf“ war alles dabei, was

ein Lager unvergesslich macht.

Sogar die erwartete Theorie war spassig und kreativ umgesetzt, sodass nie das verhasste „Schul-Gefühl“ aufkam. Trotzdem haben wir wahrscheinlich viel mehr in dieser Zeit gelernt, als man in einer Schulwoche je lernen würde. Dem Aufenthalt das Sahnehäubchen aufgesetzt hat definitiv die Küche, welche es jede Mahlzeit wieder schaffte, uns aufs Neue zu überraschen.

Sei dies mit Kaviar zum „Sonntagszorgä“ oder das Fondue Chinoise

zum Abschluss. Und wie es in einem Kurs sein muss, wurden viele neue Bekanntschaften geschlossen, denn es waren ohne Ausnahme tolle Leute dabei! Aus diesem Grund fand auch schon das erste Nachtreffen statt und ein Zweites ist bereits in Planung! Wie man sehen kann, habe ich meine Zeit im Pfadiheim Hinterberg sehr genossen und kann nun sagen, dass die Geschichten über diesen Kurs alles Schaurmärchen sind...

Gut aufgefrischt

Mit stark demotivierter Laune startete der neblige Samstagmorgen. Shir Kan und Leonidas machten sich auf einen langen Tag gefasst. Doch unser Auffrischerkurs wurde nur halb so schlimm wie gedacht.

Shir Kan & Leonidas

Im Sulgener Pfadiheim angekommen, wurden wir mit Gipfelis herzlich von der Kursleitung empfangen: Ein ganz klarer Bestechungsversuch, um die Laune der Teilnehmer etwas anzuheizen, was auch sehr gut gelang. Als alle Teilnehmer von Bern, Aarau und weiteren Orten angekommen sind und sich verköstigt haben, begann die Kursleitung mit einer kurzen Vorstel-

lungsrunde. Bei den Posten wurde uns auf spielerische Art beigebracht, wie wichtig die Kommunikation ist. Beim Bastel-Posten ging es zum Beispiel darum, dass zwei Gruppen, die sich in zwei verschiedenen Räumen befinden, aus demselben zur Verfügung gestellten Material, ein Flugzeug bauen sollten. Die einzige Möglichkeit war es, jemanden in den Kommunikations-

raum zu schicken, in welchem jeweils einer pro Gruppe die Informationen austauschen durfte. Zudem wurde das Ganze durch eine limitierte Redezeit zusätzlich erschwert. Die Resultate der verschiedenen Gruppen waren sehr unterschiedlich. Anschliessend mussten wir einem zweistündigen Vortrag zuhören. Einzig der wunderschöne Anblick der süssen Kursleiterin mach-

te, das Ganze ein wenig interessant. Danach gab es noch eine kleine Rückblende über den Tag, bei der sie uns fragten, was wir gelernt haben und wie wir den Tag empfunden haben.

Schlussendlich mussten alle Kursbesucher, inklusive der Pfaderstufenleitung aus Arbon, zugeben, dass der Auffrischer, trotz aller Vorurteile, ein gelungener spassbringender Tag war. Zum

Schluss möchten wir die Kursleiter noch loben, welche einen super Job gemacht haben.

Ganz grosser Zirkus

Im Pfaderstufen-Basiskurs vom 5. bis 12. April 2014 lernte der Autor dieses Textes viel Nützliches für seinen Leiteralltag. Das Highlight war klar die lang erwartete Zirkusaufführung vor zahlreichen staunenden Gästen.

Das Thema meines Basiskurses war „Cirque Mondiale“. Es fand mit 36 Teilnehmern in Hirschwil statt.

Wir trafen uns am Samstag am Bahnhof Wald, um von dort aus in unseren Mottogruppen eine kurze Wanderung zum Lagerhaus in Hirschwil zu planen und durchzuführen. Im Lagerhaus konnten wir uns in die Zimmer aufteilen. Am nächsten Tag bekamen

wir die Kursordner, mit denen wir die ganze Woche arbeiteten. Zwischen den Theorieblöcken gab es auch praktische Beispiele die im Motto eingekleidet waren. Am Mittwoch gingen wir auf einen Hike: Wir übernachteten in einem Berliner kurz vor Rapperswil-Jona. Am Abend spielten wir noch ein Geländespiel. Am nächsten Tag durften wir unsere eigene Aktivität durch-

führen und eine Hauptprobe unseres Zirkusstückes aufführen. Der ganze Kurs wurde mit einer Zirkusaufführung abgeschlossen, bei der es sehr viele Zuschauer gekommen waren, um sich dieses Spektakel anzusehen. Am Ende verliessen die Teilnehmer bei tosendem Applaus die Bühne und so endete eine erlebnisreiche Woche.

Nemesis

Wer ist Baron Pommeroy?

Was passiert wohl, wenn sich an einem Samstagmorgen 12 Pfadis der Abteilung Arbor Felix (mit 20 Pfadis aus anderen Abteilungen) auf den Weg zu Baron Pommeroy's Casting machen? Genau, das Chaos und eine sehr lustige Zeit sind bereits vorprogrammiert.

Einige Zeit bevor wir diesen Weg antraten, erhielten wir per Post die Info, dass wir als bekannte Personen dieses Casting besuchen werden. Wir waren entweder Musiker, Künstler, Politiker, Sportler oder Erfinder. Dieses Casting war das Thema des einwöchigen Futurakurses.

Als wir mit passender und vielfältiger Verkleidung (variierte von Strassenmusiker bis zu Denksportler...) am Bahnhof in St. Gallen ankamen, mussten wir uns als erstes eine Crazy-Challenge überlegen und aufschreiben, mit der Info, dass sie später jemand ausführen muss (kann auch die eigene Gruppe treffen).

Sehr kreativ suchten wir nach einer böartigen Idee, was uns bereits bei den anderen Kursteilnehmern bekannt machte. Als die Untat begangen war, wanderten wir alle zusammen ins Pfadiheim Hinterberg. Nach dem Kennenlernen und dem Abendessen drehte jede Gruppe ein kurzes Video, bei dem die Politiker (mit fremder Idee)

gewannen. Schon am Abend wurden an gewissen Orten Kontakte geknüpft.

Am Sonntag lernten wir, wie man eine Übung (neu: Aktivität) plant und richtig aufschreibt. Am Abend stand dann ein spannendes Geländespiel auf dem Programm: Wir spielten alle verschiedene Sprayer-Gruppen mit Namen, Logo und Maskierungen und mussten uns gegen die anderen Gruppen durchsetzen, indem wir die meisten Tags und Graffitis sprayten.

Am Tag darauf planten wir eigene Übungen zu einem vorgegebenen Thema, welche dann am Dienstag und Donnerstag durchgeführt wurden.

Am Dienstag gab es noch einen kurzen Hike, bei dem die einen zuhause duschten und andere sich lieber für einen kurzen Spitalaufenthalt entschieden.

Nach einer für nicht alle so angenehmen Übernachtung ging es wieder nach St. Gallen, wo wir die gezogene Crazy-Challenge zu er-

füllen versuchten und Mr. X spielten.

Der ganze Kurs war eine sehr tolle Erfahrung, bei der wir einiges gelernt haben und sehr viel Spass hatten. Das ganze Lager wurde viel gerotzt, gemotzt, gerammelt und gegammelt.

Nachdem Vendetta noch ein Selfie mit dem berühmt berüchtigten Schoggitaler gemacht hatte, mussten wir am Freitag das Heim aufräumen. Nach einem langen, traurigen Abschied mussten dann alle nach Hause gehen.

Im Futurakurs wurde gemunkelt, dass...

...wir alle an einer chronischen Krankheit namens Alufoliii leiden.

...wir nicht wissen, was wir machen sollten.

...Aromat mit Zürigschnätzlets eine gute Mischung ergibt.

...Zwieback der Hauptbestandteil unseres Körpers ist.

...gewisse Teilnehmer ihre Hosen bis über ihren Kopf ziehen können.

...viele ziemlich überbewertet ist.

...der Teufel unter uns weilte.

...die Pärchenquote am Ende doch noch gestiegen ist.

...kurz nach Draussen gehen schnell zu mehreren Stunden werden kann.

Sakura & Medusa

Ein Quantum Mehl

Im Piokurs in den Frühlingsferien haben wir gelernt, was es heisst eine Aktivität vorzubereiten und an alles Wichtige zu denken, was sich als gar nicht so einfach herausstellte.

Murdock

Das Thema des diesjährigen Piokurses hiess „Ein Quantum Mehl“, was ein Wortspiel sein sollte (abgeleitet von „James Bond – Ein Quantum Trost“).

Papillon, Aurora und ich repräsentierten die Abteilung Arbor Felix. Das Ziel des Kurses war es, selbstständiger zu werden und Verantwortung zu übernehmen.

Dies durften wir dann auch unter Beweis stellen und planten einen eigenen Hajk, den wir dann auch selber laufen durften.

Zudem mussten wir auch andere Dinge planen und diese dann auch umsetzen, so zum Beispiel war es meine Aufgabe den Bau eines Baumhauses zu planen, was mir viel Spass bereitete.

Ich habe gelernt, dass es nicht einfach ist, beim Vorbereiten einer Aktivität alles zu beachten.



Mehr Zeit für Freunde haben. Es fällt vieles leichter im Leben, wenn Sie auf Ihre Bank zählen können. Wir von der Thurgauer Kantonalbank kennen und verstehen Ihre Bedürfnisse genau. Weil wir wie Sie im Thurgau verwurzelt sind. Deshalb können Sie sich darauf verlassen, in jeder Lebensphase ehrlich, engagiert und kompetent beraten zu werden. Das macht uns zu der Bank für alle Thurgauerinnen und Thurgauer.

www.tkb.ch

 Thurgauer
Kantonalbank

päddy sport arbor

Langlaufski/-schuhe
Langlauf-Textilien

Päddy's Sport AG
Salwiesenstrasse 10
9320 Arbon
Tel. 071 440 41 42
www.paddysport.ch

Das Fachgeschäft für:

- Team-/Ballsport
- Tennis/Bespannungen
- In- & Outdoor
- Running/Nordic Walking
- Freizeit- und Bademode
- Ski- Langlaufski- & Snowboard-Vermietung
- Fitnessgeräte/Fitnessbekleidung
- Wir bieten diverse Kurse an

Beschriftung mit Biss.



NEU

Creativa Lasergravuren

- Stempel
- Türschildergravuren
- Rundgravuren
- 3D Schriften
- und vieles mehr



creativa GmbH

Werbung Beschriftung Digitaldruck

Romanshornestr. 58

9320 Arbon

071 446 62 85

info@creativa.ch

www.creativa.ch

Stufenberichte

Tälisbärg



Biberausflug deluxe

Am 26. April war es wieder so weit. Die Biber gingen auf ihren jährlichen Biberausflug. Im Voraus wusste niemand so genau, wohin die Reise gehen wird. Nur die Eltern, welche an der diesjährigen GV gut aufgepasst hatten, wussten schon im Voraus Bescheid. Natürlich durfte den Kindern aber nichts verraten werden. Das Geheimnis wurde dann beim Antreten am Bahnhof Roggwil-Berg gelüftet. Es wurde jedoch nicht alles erzählt, denn an diesem Tag häufte sich eine Überraschung nach der andern.

Beim Bahnhof Gossau wurden wir bereits von 4 Pferden und zwei Kutschern erwartet. Diese chauffierten uns zum Walter Zoo. Dort angekommen, wurden wir sogleich ins Affenhaus bestellt, wo wir einige Tiere hautnah erleben durften. Es wurden uns eine Geierschildkröte, ein Blauzungenskink und eine Schlange vorgestellt. Auch streicheln durften wir jedes einzelne Tier.

Nach der Tierschau besuchten wir noch die Tigerbeschäftigung, was uns alle in Staunen versetzte. Manch einer hatte es sichtlich mit der Angst zu tun. Nun plagte uns aber langsam der Hunger, wir liefen daher zur Feuerstelle. Dort erwarteten uns feine Fleisch-/ Gemüse-Spiessli und ein Salatbuffet. Um 15.00 Uhr trafen wir uns dann im Zir-

kuszelt wieder, denn wir mussten doch Kitty und ihrem Onkel im Zauberschloss helfen.

Müde aber zufrieden traten wir dann den Heimweg an und schlossen nach ei-

nem ereignisreichen Tag unsere Eltern wieder in die Arme. Festzuhalten ist noch, dass uns dieser luxuriöse Biberausflug nur durch den Umweltpreis der PBS ermöglicht wurde.



Mit Wurzli Bäume pflanzen

Am Samstag dem 29. April 2014 versammelten wir uns auf dem Bauernhof der Familie Scheuss zur zweiten Umweltaktion der Biberstufe. Immerhin müssen wir ja unseren Titel verteidigen...

Von dort aus begaben wir uns auf eine kleine Wanderung zum nahe gelegenen Weiher. Dort angekommen, begrüßte uns Herr Straub, welcher unser Zwerg Wurzli zur Unterstützung mitgebracht hatte. Da wir viele Biber dabei hatten, teilten wir alle in zwei Gruppen auf.

Herr Straub erzählte der einen Gruppe Wissenswertes über die Bäume. Angefangen vom Samen bis zum grossen ausgewachsenen Baum. Dazu brachte Herr Straub diverse kleine Setzlinge mit, an denen wir erkennen konnten, wie sie sich im Wachstum verändern.

Jeder Biber erhielt zudem eine Scheibe eines Baumstammes. Die, welche schon zählen konnten, zählten die vielen Jahresringe. Wie alt waren sie schon wieder? 50, 60 oder 100 Jahre alt? Nachdem alle den span-

nenden Ausführungen von Herrn Straub gelauscht hatten, durfte jeder einen Setzling einpflanzen. Dazu benötigten wir die mitgebrachten Schaufeln. Es war schwerer als gedacht, doch gemeinsam haben wir es geschafft.

In der anderen Gruppe erklären die Leiter Avalon und Svala für was man die

Bäume alles brauchen kann, und wie wichtig sie für uns und die Umwelt sind. Doch gross erklären mussten sie nicht, die Biber wussten schon ziemlich gut Bescheid. Auch wurden anhand versteckter Begriffe die einzelnen Teile einer Pflanze gelernt. Als „Znüni“ lie-



ssen sich die Leiter etwas Besonderes einfallen, es gab für jeden Biber einen Brotbaum mit einem „Schoggistamm“.

Nachdem alle einen tollen Morgen im Wald verbracht hatten, endete die Übung wieder auf dem Bauernhof der Familie Scheuss.

Tritratralala, tritratralala...

Das Thema dieses Semesters war Chasperli. Dabei ging es darum, dem Prinzen mit Hilfe von Chnuserli und den Wölfen bei der Bewältigung von mehreren Problemen zu helfen. Anschliessend mussten die Wölfe mit ansehen wie die Prinzessin vom König entführt wurde. Doch alles kam gut.

Die Wölfe wurden von Chnuserli eingeladen, mit ihm zusammen an das Fest des Prinzen zu kommen. Auf dem Weg trafen sie einen Riesen, der sie bat mitkommen zu dürfen und ihnen als Gegenleistung den Weg wies. Dort wurde mit „Schoggibananen“ und Getränken ordentlich gefeiert. Während des Festes wurde der König vom Riesen vergiftet, sodass die Wölfe ihm ein Gegenmittel geben mussten – was ihnen gelang.

Bei der nächsten Übung wurde die Gefährtin des Königs entführt und die Aufgabe der Kinder war es, die Gefährtin mit Hilfe von mehreren Hinweisen zu finden. Als sie allen Hinweisen gefolgt waren, trafen sie auf den Komplizen des Entführers Zwerg Zwack. Dieser sagte, dass die Gefährtin im Steingarten ist. Dorthin ging es dann



auch an der nächsten Übung. Die Wölfe folgten weiteren Hinweisen und überwandern einige Hindernisse, bis sie schliesslich die Gefährtin des Königs gefunden hatten.

So konnte der König wieder glücklich mit seiner Prinzessin weiterleben

und für die Wölfe war es schon wieder Zeit für den Heimweg.

„Es war mega toll! Besonders das Festessen hat mir super gefallen“, so ein Wolf.

Vom Gärtli zum Märtli

Die Pfadi Arbor Felix nutzte den Auftakt des Arboner Wochenmarkts am 12. und 19. April 2014, um sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Wir verkauften rund 100 Einkaufstaschen, feine Kuchen und weitere Kassenschlager.

Kurz um neun Uhr strömten jeweils die ersten Besucher auf den Storchentplatz und beobachteten neugierig, was es alles zu kaufen, essen und trinken gibt am neuen Wochenmarkt. Rund 10 Stände boten an den beiden Samstagen ein vielfarbiges und vielfältiges Angebot an Lebensmitteln und Blumen. Die Pfadi Arbor Felix nutzte den Vereinsstand, um sich einem grösseren Publikum zu zeigen und verkaufte neben Kuchen die «offiziel-

le» Markt-Einkaufstasche mit dem Slogan «vom Gärtli zum Märtli». Daneben wurden unsere feinen Kuchen und die uns gestifteten Dekoartikel zu richtigen Verkaufsschlägern.

Es kamen viele Leute, die einkauften, sich mit den Marktbetreibern, mit Bekannten und mit Freunden unterhielten und sichtlich die lockere, freundliche und geschäftige Stimmung auf dem Markt genossen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die vielen Pfadis, die trotz Schulferien die Leiter an unse-



ren Stand unterstützen. Ebenso vielen Dank an alle fleissigen Kuchenspenderrinnen- und Spender! Zum Schluss noch einen grossen Dank an Kathrin Oertly und Sonja Arbasowsky für die genialen Dekosachen.



Die Stiftung Egnach hat die durch uns verkauften Stofftaschen produziert. Als Dank überreicht Shirokko ihnen 100.- des erzielten Standgewinns.



CREATE MEDIA DESIGN

REALIZATION OF DIGITAL ASSETS

Wir lassen Sie gut aussehen...

Create Media Design steht für herausragende Ideen und professionelle Gestaltung, kombiniert mit langjähriger Erfahrung in allen Disziplinen des Kommunikationsdesigns.

Wir realisieren nach Ihren Wünschen und Anforderungen Print- und Web-Projekte.

Kurt Singer

Thailand

+41 79 352 08 38

www.createmediadesign.com

singer@createmediadesign.com



Anlässe

ARBOR
Felix



Blickwinkel

Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr die Generalversammlung statt, wobei den Eltern und anderen Angehörigen der Biber, Wölfe und Pfader die wichtigsten Anlässe des Jahres 2013 präsentiert wurden. Ausserdem gab es einen kleinen Ausblick, wo sich die Eltern über die wichtigsten Anlässe im Jahr 2014 informieren konnten. Gleichzeitig wurden die Kinder draussen mit Spielen unterhalten.

Offizieller Teil im Heim

- 11:00 Uhr** Zuerst wurde kurz etwas über das Pfingstlager in Schönenbaumgarten erzählt. Danach wurde vom Biberweekend berichtet. Die Leiter teilten mit, dass die Biberstufe bei der Umweltaktion 1000 Franken gewannen.
- 11:15 Uhr** Die Leiter der Pfaderstufe berichteten vom Sommerlager in der Ruine Neu Falkenstein. Ebenfalls redeten die Wolfsstufenleiter über das Herbstlager in Feldbrunnen, welches zusammen mit der Abteilung Olymp statt fand.
- 11:30 Uhr** Neben den Lagern gab es noch weitere Anlässe, so zum Beispiel der Führerzirkel mit circa 200 Teilnehmern und dem Thema „Wetten dass...?“.
- 11:45 Uhr** Zudem wurde auf die Pfazia sowie Zeitungsberichte Bezug genommen, in welchen man die wichtigsten Ereignisse nochmals nachlesen konnte.
- 12:00 Uhr** Um 12:00 machten die Leiter noch einen kleinen Ausblick auf die nächsten Lager, sowie den Kantonaltreff.

Rahmenprogramm draussen

- Als sportliches Aufwärmen spielten wir zuerst ein Fangis namens «15, 14, ...». Die drei Fänger, machten sich alle mühe, die vielen kleine Biber, schnelle Wölfe, clevere Pfader und einige fitte Leiter zu fangen.
- Nun war es der Wunsch der Kinder amerikanisches Sitzball zu spielen. Dies war insofern eine grosse Herausforderung, da wir ungewöhnlich viele Spieler hatten. Nach einigem Probieren gelang aber auch dies.
- Um 11:30 spielten die Kinder draussen „Chäferlifangis“- lustige Situationen waren bei diesem Spiel nicht zu vermeiden.
- Auf der Wiese wurde danach „Schittliverkicken“ gespielt. Hierbei wurden die Kleineren und die Grösseren sicherheitshalber voneinander getrennt.
- Als Abschluss spielten die Kinder noch das Spiel „Schreien“. Das Ziel des Teams ist es, ein Wort zu hören, welches ein Gruppenmitglied schreit.

Alte Freundschaften pflegen

Am Sonntag, 4. Mai 2014 wanderten die d'Ex an ihrem traditionellen Maibummel zusammen von der Lustmühle zur Fröhlichsegg.

Dort war gemütliches Bräteln angesagt. Das Feuer war dann aber nicht ganz so gross wie in der Einladung angekündigt...

Viele d'Ex-ler sehen sich nur ein bis zwei Mal pro Jahr. Umso schöner ist es sich an den d'Ex Anlässen zu treffen. Es wird diskutiert, experimentiert und alte Pfadi-Freundschaften werden gepflegt. Gestärkt wanderten wir weiter zur Waldegg. Dort gab es einen feinen Kaffee und die Kinder vergnügten sich auch dem Spielplatz. Über St. Georgen kehrten wir zurück zum Ausgangspunkt Bahnhof St. Gallen. Vielen Dank dem Organisator Igel.

Nächste Daten:

13. / 14.09.2014

Kantonaltag (Infos folgen)

22.11.2014

Fondueabend



Nur noch ein Hügel...

Nach fast einjähriger Vorlaufzeit mit diversen Sitzungen und Telefongesprächen sowie unzähligen Autokilometern standen am Wochenende vom 10. auf den 11. Mai 2014 alle Ampeln auf Grün für die Durchführung des diesjährigen Oberpfader (OP).

In diesem Jahr hatten sich 16 mutige Kandidaten (9 männlich & 7 weiblich) für die Prüfung angemeldet. Diese trafen sich am Samstag um 17:15 Uhr alle beim Pfadiheim Heiden (AR). Dieses Pfadiheim diente während dem ganzen Anlass als Basis und Notschlafstelle.

Die Spannung steigt...

Bevor es dann um 18:45 endlich losgehen konnte, musste jedoch noch einiges besprochen und vorbereitet werden. Als erstes wurde eine Materialkontrolle durchgeführt. Jeder Teilnehmer musste eine Grundausrüstung bestehend aus Rucksack, Uniform, Trinkflasche, Regenjacke und Taschenlampe dabei haben. Bis auf eine fehlende Regenjacke (Name des Kandidaten der Redaktion bekannt) waren alle komplett ausgerüstet. Bei manchem Rucksackinhalt haben die Leiter nicht schlecht gestaunt. Gewisse Damen und Herren hatten sich, wie die Menge an Essen und Trinken vermuten liess, wohl fälschlicherweise auf ein einwöchiges Bergtrekking eingestellt. So hatten alle noch die Möglichkeit ihren Rucksack ein wenig abzuspecken und unnötiges in der Basis zu lassen.

Nachdem alle Rucksäcke ordentlich gepackt waren, wurde die Wanderung besprochen. Diese erstreckte sich in diesem Jahr über die Regionen Rorschach, Gais, Diepoldsau und St. Margrethen. Dabei galt es auch einige Höhenmeter zu überwinden. Die Teilnehmer konnten die Route auf ihre Karten übertragen und bei Unklarheiten noch letzte Fragen stellen. Die kritischen Punkte wurden im Voraus mitgeteilt, damit während der Wanderung niemand unnötig verzweifeln musste.

Leider verfügen heutzutage alle Smartphones über GPS und Internet. Damit diese Geräte nicht zum schummeln benutzt werden konnten, wurden sie im Voraus eingesammelt.

Anstelle dieser erhielten die vier Gruppen je ein Nokia 108. Dieses Gerät beschränkt sich auf die Grundfunktionen eines Mobiltelefons: Telefonieren und SMS schreiben. Kurz gesagt: „Der perfekte Wegbegleiter für den OP“. Die Begeisterung der Kandidaten hielt sich jedoch in Grenzen.

Nachdem noch alle ihr persönliches Notfallblatt ausgefüllt hatten, wurden die Gruppen von den Postenverantwortlichen zu ihrem jeweiligen Startpunkt gefahren.

Alle Gruppen konnten mehr oder weniger pünktlich losmarschieren...

Ferox und Shirokko blieben in der Zentrale zurück um im Falle eines Falles jederzeit auf Abruf bereit zu sein. Es schien eine ruhige Nacht zu werden. Um 01:05 traf der erste Anruf in der Zentrale ein. Der OP hatte sein erstes Opfer gefordert. An Schlaf war danach bis um 07:00 nicht mehr zu denken. Das Fazit am nächsten Morgen: 6 von 16 Kandidaten eingesammelt sowie diverse mehr oder weniger erfolgreiche Motivationsreden gehalten.

Die Rückkehr

Die erste Gruppe traf am Morgen um ca. 10:30 Uhr wieder im Zentrum ein. Wir blickten in übermüdete

aber durchaus glückliche Gesichter. Als Überraschung wartete im Speisesaal ein reichlich gedeckter Tisch auf welchem unter anderem Zopf, Rührei und Speck zu finden waren. Hätten die Teilnehmer noch ein wenig Kraft übrig gehabt, wären sie den Leitern vermutlich um den Hals gefallen (Vermutung der Redaktion). Als wäre das nicht schon genug wurden anschliessend noch Steaks gegrillt und aufgetischt. Easy like sunday morning!



Erfreuliches Resultat

Zum Schluss folgte die Verkündung der Ergebnisse. Die Leiter gratulierten zuerst allen 16 Kandidaten für ihren Mut zur Teilnahme. Folgende Teilnehmer dürfen sich nun offiziell als Oberpfader bezeichnen: Banillia, Harmony, Medusa, Merlin, Sakura, Splinter. Ebenfalls haben Anubis, Murdock, Panthera und Vendetta die Wanderung erfolgreich absolviert und somit den P als Abzeichen erhalten. Herzliche Gratulation!

Alles in allem kann der diesjährige OP als ein mehr als gelungener Anlass betrachtet werden.

Unser OP kurz erklärt

Der Oberpfader (OP) ist eine der höchsten Auszeichnung, welche von Pfadern ab dem 14. Altersjahr erreicht werden kann. In unserer Abteilung besteht die Herausforderung aus einer Nachtwanderung, bei welcher es eine Strecke von ca. 40 Kilometern zu bewältigen gilt. Zusätzlich müssen die Teilnehmer noch vier Prüfungen zu den Themen Pionier, Samariter, Übermitteln sowie KKK (Karte, Kompass, Krokieren) bestehen. Diese sind auf vier Posten entlang der Strecke verteilt. Wer den Marsch absolviert, die Prüfungen jedoch nicht alle besteht, erhält den P (Pfader) als Abzeichen. Im Idealfall dauert die Durchführung eines OP ca. 12 Stunden, wovon 8 Stunden reine Marschzeit sind. Der OP ist eine freiwillige Prüfung.

25 Jahre Praxis Singer

Therapie für viele Probleme

- Massagen, Kinesiologie
- Entspannung, Hypnose
- Gewichtsprobleme
- Schulprobleme, Hyperaktivität
- Burnout, Schlafprobleme
- Ernährungsberatung mit Betreuung

Tierbehandlungen

Haus-/Stalluntersuchungen

- Störfelder, Wasser- und Elektrostrahlen

Kurs-Angebot

- Fussreflexzonen-Massage
- Entspannung
- Paranormale Fähigkeiten erlangen



Rufen Sie uns an:

Telefon 071 841 07 41 oder 079 600 42 21



Michela Abbondandolo
Kapellgasse 6
CH-9320 Arbon

T +41 (0)71 440 47 48
michelasilge@gmx.ch
www.michelasilge.ch



Kebab Hüsli

Hauptstrasse 23
9320 Arbon
Natel 076 575 51 17

Jeder 9. Kebab ist gratis



EL ASTURIANO
restaurante · tapas · bar

MONTESERRAT & JUAN ROZ
HAUPTSTRASSE 7 · 9320 ARBON · TELEFON 071 440 33 40

DIENSTAG – FREITAG: 11.00 – 14.00 & 17.00-24.00
SAMSTAG DURCHGEHEND GEÖFFNET
SONNTAG & MONTAG: RUHETAG

www.elasturiano.ch · info@elasturiano.ch

Die wilden Kicker

Am 30. März 2014 stand das jährliche „Wölfli-Fuessballturnier“ vor der Tür. Dieses fand, wie jedes Jahr, in der Kanti Romanshorn statt. Bei diesem Turnier geht es für die Wölfli primär um den Spass, jedoch gibt es für die ersten Plätze einen Preis zu gewinnen, sodass alle ihr Bestes geben.



Wir trafen uns um 7:30 Uhr am Bahnhof Arbon, von wo aus wir mit dem Zug nach Romanshorn fuhren. Als wir unser erstes Spiel spielten, gewannen wir überlegen und die Kinder waren sehr fröhlich. Auch die nächsten Spiele verliefen im selben Stil: Die Wölfe dominierten die folgenden Spiele und entwickelten ein grosses Selbstvertrauen.

Das zweitletzte Spiel der Gruppenphase verlief jedoch anders als geplant, denn wir gingen mit 1:0 in Rückstand. Zum Glück konnten wir das Spiel nochmals kehren und gewannen schlussendlich 2:1. Da wir alle Spiele gewonnen haben, durften wir um den ersten Platz spielen.

Beim Finalspiel wurden die Wölfli der Pfadi Arbon von vielen Eltern, Leitern und Kindern angefeuert. Das grosse Publikum und die gute Leistung unserer Wölfe führten dazu, dass die Wölfe, nach zweifacher Verlängerung, das Finale gewannen und den Pokal in

die Höhe stemmen konnten.

Die Leiter, die Eltern und natürlich auch die Wölfe selber waren sehr stolz auf ihre Leistung und freuten sich riesig. Anschliessend fuhren wir wieder zurück zum Bahnhof, wo die Kinder schon erwartet wurden.



Wenn sich die Delegierten treffen...

...dann müssen sich alle auf einen langen Abend gefasst machen. Jeden Frühling treffen sich die Delegierten unseres Pfadikantons in Weinfelden, um über Wichtiges und anderes zu beraten und abzustimmen. Die Delegiertenversammlung (DV) ist quasi die GV der Pfadi Thurgau. Bitte weiterlesen, es wird noch spannender!

Dieser Artikel hat nicht das Ziel über einen unvergesslichen Anlass zu berichten. Er soll vielmehr aufzeigen, was unsere Abteilungsleitende und Vorstandsmitglieder alljährlich für unsere Abteilung auf sich nehmen:

Es ist Freitagabend der 28. März 2014, der Autor und sein Fahrer (Shirokko) liefern sich mit der knappen Zeit bis zu Beginn des Anlasses einen hartnäckigen Kampf und lernen auf ihrer Reise durch den Thurgau neue Orte kennen und schaffen es schlussendlich doch noch rechtzeitig nach Weinfelden. (Für den Autor ist es übrigens die erste DV, weshalb er auch unbedingt so fasziniert und ausführlich darüber berichten möchte. Er vertritt den zweiten Teil unserer Abteilungsleitung, die heute leider verhindert ist.) Schnell ist die mitgebrachte Traktandenliste studiert: Sie ist lang, doch noch könnte ein kurzer Abend drin liegen. Ein Vertreter der Kantonalen Leitung ergreift das Wort und begrüsst alle herzlich

und ein bisschen zu ausgiebig. Dieser Moderationsstil wird sich im Verlauf des ganzen Abends nicht wirklich verändern – offenbar liegt doch in der Länge die Würze! Beim Kantonskassier geht's dann plötzlich ganz rassig, dieser Zeitgewinn wird jedoch durch zahlreiche Wortmeldungen zunichte gemacht. Als Auflockerung folgt sogar noch ein kurzer Fachvortrag eines Versicherungsvertreters. Es soll an dieser Stelle aber erwähnt werden, dass es durchaus seine Berechtigung hat, über wichtige Dinge – die den ganzen Kanton und somit auch die eigene Abteilung betreffen – zu diskutieren und abzustimmen. Nur wäre dies wahrscheinlich auch ein wenig zielgerichteter möglich. Der Höhepunkt des

Abend ist die Abstimmung über die Statutenänderung der Pfadi Thurgau: Nur wenn zwei Drittel aller stimmberechtigten Delegierten anwesend sind (pro Abteilung 2 ALs und 2 Mitglieder des Elternkomitees), kann überhaupt abgestimmt werden. Und wie könnte es auch anders sein, es fehlen etwa 4 Personen. Kurzerhand werden einige Leiter vom nahen Bürglen, die gerade an einem Hela-Höck sind, angerufen, die herbeieilen und so die Abstimmung doch noch möglich machen. Die Änderung der Statuten, die übrigens als Gutenachtlektüre sehr zu empfehlen ist, wurde übrigens einstimmig angenommen. Als Belohnung winkt nach ca. 3 Stunden ein prima Apéro mit belegten Brötchen (à discrétion).

Goldrausch im Wilden Osten

Am Wochenende vom 13. und 14. September findet das jährliche Kantonale Treffen der Pfadi Thurgau in Arbon, Romanshorn und Neukirch-Egnach statt. Die Abteilungen Pfadi Arbor Felix, Pfadi Olymp (Romanshorn) und Pfadi Seesturm Neukirch-Egnach planen ein unvergessliches Wochenende im Wilden Osten für die Pfadfinder aus dem ganzen Kanton. Besucher sind herzlich eingeladen, sich vom Goldfieber anstecken zu lassen.

Das erste Mal seit langem sind wir wieder einmal mit der Vorbereitung eines Kantonalen Treffens beschäftigt. Und das erste Mal seit überhaupt findet der Anlass in 3 Gemeinden statt – dies stellt die Organisatoren natürlich vor noch grössere Herausforderungen, es wird aber ganz bestimmt alles wunderbar klappen. Wer sich davon – und von der einmaligen Stimmung an einem solchen Pfadi-Grossanlass– selber ein Bild machen möchte, ist herzlich eingeladen, uns in Arbon, Romanshorn (Samstag) und auf dem Festgelände in Neukirch (Sonntag) zu besuchen. Alle Informationen und die praktische Spezialausgabe des Revolverblattes findet ihr hier: www.katre.14.ch.



Papiergeld

Am 24. Mai wurde wieder ein grosses Beitrag geleistet, um unsere Jahresbeiträge tief zu halten: die alljährliche Papiersammlung – unsere Haupteinnahmequelle – stand auf der Tagesordnung. Wir können wieder mal eine positive Bilanz ziehen. Hier das wichtigste, kurz und knapp:

- super Papiersammelwetter
- motivierte Eltern
- 9 Fahrzeuge
- kreative Pfadis
- etwas weniger Papier/Karton
- 56 Würste
- 60 Bürli
- 110 Brügeli
- viele Kuchen



Vielen herzlichen Dank allen Helferinnen, Helfer, Fahrer, Pfadis, Kuchenbäckerinnen und unsere Grilleuse!

Für das Abteilungskomitee
Karin Brand-Benz v/o Swippy



Varia



Nur solange Vorrat

Nach fast einem Jahr Vorbereitung und grafischen Höchstleistungen (siehe Design) war es an der diesjährigen GV endlich soweit: die Pfadis und ihre Eltern stürmten den Stand mit unseren neuen Abteilungs-Shirts. Sichere auch du dir dein Exemplar!

Unsere Shirts tragen den Switcher-Geist (keine Kinderarbeit etc.) in sich – was genau das heisst, kann man unter switcher.ch im Detail nachlesen. Dazu kommt, dass die gute Qualität dafür sorgt, dass das gekaufte Shirt nicht nach nur einem Waschgang eine Grösse kleiner wird. Der Preis rührt auch daher, dass es vorne mit unserem Logo bestickt und hinten mit einer aufwendigen Grafik bedruckt ist. Nochmals vielen Dank an Pesca und Abraxas an die tolle Umsetzung. Das Shirt ersetzt übrigens die Uniform und die Krawatte nicht – diese ist immer noch unsere offizielle Bekleidung!

Weil mit dem Kauf der Shirts

viel Geld gebunden ist, wären wir froh, wenn sich möglichst jeder eines kaufen würde! Übrigens: auch als Eltern kann man sich gut ein Shirt kaufen!

Die Shirts – und übrigens auch unsere Uniformen und Krawatten – sind erhältlich bei unserer **Bekleidungsstelle** (Liliane Singer, Unterstrasse 5, Goldach, 079 469 07 31).



Sonnenschein, Schnee und Extravaganz

Die Leiter der Pfadi Arbor Felix machten sich am 18. Januar ins Leiterskiweekend auf, wo sie alle zusammen ein schönes Wochenende verbrachten, Ski fahren und sich ein Pferderennen auf dem See anschauten.

Wir trafen uns um 7 Uhr morgens und fuhren los nach Arosa. Nach circa zweieinhalb Stunden Fahrt erreichten wir, nach längerer Suche, unsere Übernachtungsmöglichkeit. Als wir unser Gepäck im Pfadiheim Arosa deponiert hatten, ging es direkt ab auf die Piste. Dort trafen wir einige bunte Vögel. Wie wir von diesen Leuten erfuhren, war an diesem Wochenende das Gayweekend. Wir verbrachten einen schönen, sonnigen Tag und konnten die neueröffnete Verbindungsbahn von Arosa in die Lenzerheide schon am ersten Tag ausprobieren. Am Abend schlenderten wir noch etwas durch das Dorf und genossen Arosa mit all seinen Attraktionen. Am darauffolgenden Tag putzten wir das Heim und schauten uns danach noch das berühmte Pferderennen auf dem gefrorenen See an. Als auch die letzten Reiter im Ziel waren, ging es über 371 Kurven wieder nach Hause.



«In der Pfadi geht es um Freundschaft und Kollegialität»

Seit der GV Ende März haben wir eine Nachfolge von Soleil, unserer langjährigen Präsidentin erhalten. Im exklusiven Interview mit der Pfazia erzählt Beat Steinbeck v/o Zabli über seine aufregende Pfadikarriere und seine Pläne als neuer Präsident.

Pfazia: Erzähl etwas über dich. Wer bist du?

Beat: Ich bin Beat, 53 Jahre alt und der neue Pfadipräsident in Arbon. Beruflich bin ich im Verkauf von Medizinprodukten für die Dentalchirurgie im Bereich Asien tätig. Also bin ich beruflich auch sehr viel unterwegs und halte mich sehr oft im Raum zwischen Indien und Japan auf.

Ich bin in Arbon aufgewachsen und bin immer in Arbon wohnhaft gewesen. Ich habe drei Kinder, von denen einer in der Pfadi ist – Simon (Anm. d. Red.: Panthera, Pfader). Das ist mein erstes Amt in einem Verein. Ich habe noch nie irgendetwas in einem Verein gemacht.

Pfazia: Warum genau „Pfadi“? Was bedeutet die Pfadi für dich?

Ich habe diesen Job angenommen, weil ich von Soleil angefragt worden bin. Aber ich war schon immer ein grosser Pfadifan und war lange in der Pfadi. Ich war Rover (Anm. d. Red.: Heute ~Pio, Alter 17-19 Jahre) und wurde dann Wölfliführer. Irgendwann war es vom Beruf her nicht mehr möglich, an den Übungen teilzunehmen. Wie ich schon an der GV erwähnt habe: Die Pfadi finde ich eine tolle Freizeitbeschäftigung und sie ist eine tolle Lebensschule. Ich habe mir so viele neue Kompetenzen angeeignet, so zum Beispiel Fairness und Toleranz. Aber ich hatte auch die besten Erlebnisse in der Pfadi. Wenn ich zum Beispiel an die Nachtübungen denke – das waren die spannendsten Dinge. Ich habe dort auch die besten Leute kennengelernt.

Pfazia: Wir haben alle einen Namen in der Pfadi. Wie war dein Name?

Mein Pfadiname war „Zabli“. Ich war allem Anschein nach ein Zabli. Ich habe

mich persönlich zwar nie so gesehen. Heute bin ich es sicher nicht mehr, aber damals war ich ein ziemlich „Aktiver“.

Pfazia: Du sagtest vorhin bereits, dass du viele gute Erlebnisse in der Pfadi hattest. Welches war dein bestes Erlebnis, wenn du dich auf eines beschränken müsstest?

(Denkt nach) Also etwas, das mir ganz gut in Erinnerung bleibt, war eine Nachtübung in der Steinerburg. Bei dieser ging es darum, dass die Pfader nachts einen Schatz suchen mussten, welcher in einem Grab war. Die Aktivität benötigte eine riesige Vorbereitung: Wir machten ein Gippskelett, zimmerten einen Holzsarg in Originalgrösse und verbuddelten diesen. Die Pfader mussten dann den Schatz finden. Irgendwann kam der Moment, wo sie nicht mehr weiterkamen. Plötzlich kam meine Schwester als Ritter auf einem weissen Pferd angeritten. Sie trug einen schwarzen Umhang, schwarze Handschuhe und einen schwarzen Strumpf über dem Kopf, sodass man ihr Gesicht gar nie sah. Sie kam über diese verschneite Wiese galoppiert, was

für mich sehr eindrücklich war. Beeindruckend war auch die Reaktion der Pfader. Ein paar Kinder hatten eine solche Angst, dass sie fast anfangen zu weinen und andere waren einfach total überwältigt. Als die Pfader dann die Karte hatten, gingen sie den Schatz suchen und als sie den Sarg öffneten, lag ein Skelett drinnen – wir erschrecken selber, es sah so echt aus. Das war extrem spannend. Das war die spannendste Übung.

Pfazia: Wenn du an früher denkst. Hast du das Gefühl die Pfadi war früher anders?

Zurzeit habe ich nicht so viel von der Pfadi mitbekommen, denn Simon ist nicht so ein guter Erzähler. Aber ich glaube die Pfadi war früher traditioneller. Wir waren immer im Wald und einer musste ein Messer dabei haben. Das Messer war sozusagen ein Statussymbol. Zudem mussten alle der Pfadi eine Uniform, mit dem Hemd in der Hose, und eine Pfadikravatte, mit dem Knopf oben, tragen. Heute würde man sagen, die frühere Pfadi hat Ähnlichkeiten mit dem Militär. Heute ist alles etwas lockerer. So wie unser Leben: Wir werden immer toleranter und vielleicht auch ein bisschen weicher. Aber das heisst nicht, dass ich die frühere Pfadi besser fand, denn ich finde die Pfadi macht es jetzt auch sehr gut.

Pfazia: Wieso hat Soleil genau dich angefragt?

Das frage ich mich ebenfalls. Wie es gelaufen ist, weiss ich: Sie hat einfach die Kontaktliste durchgeschaut und sich gefragt, welches Gesicht sehe ich oft, zum Beispiel an Papiersammlungen und an der GV. Dann fing sie an zu telefonieren und ich war einer dieser. Dann habe ich mir das überlegt und fand es eine gute Sache.

Ich war noch an einer Sitzung, bei der ich die Leute etwas besser kennen-



nengelernt habe. Ich habe hauptsächlich auf die Leiter geschaut, weniger auf die Leute des AK's. Wenn mir diese Leute nicht gepasst hätten, hätte ich auch den Mut gehabt abzusagen. Zu allem empfahl Soleil die Pfadi auch: Sie sagte, die Pfadi sei eine tolle Truppe und man müsse den Leitern nicht immer hinterherrennen. Sie stellte mir eine gute Zusammenarbeit in Aussicht.

Pfazia: Wie stellst du dir deine Aufgabe als Präsident vor? Auf was freust du dich?

Es macht mir Spass, wieder in der Pfadi dabei zu sein. Ich kann nicht mehr mit den Kindern herumrennen. Auf das Mitmachen freue ich mich und ich versuche der Pfadi den Job zu erleichtern, wo auch immer es nötig ist. Ich sehe mich weniger als derjenige, der mit der Fahne voran läuft und alle anderen hintendrein oder als diejenige Person, die die heissesten Tipps bringt. Ich werde mich auch nicht in die Übungen einmischen. Aber vielleicht gibt es Dinge, bei denen ich helfen kann und das ist mein Job.

Pfazia: Was sind deine Ziele als Präsident? Willst du etwas ändern bzw. verbessern?

Ich werde ändern, was nicht gut scheint oder was andere nicht gut finden. Ich weiss gar nicht, was ich ändern soll. Ich habe bis jetzt nur Positives gehört und das Negative war für mich nicht veränderungswürdig. Aber ich habe natürlich auch noch zu wenig Einsicht. Das Ziel ist, dass die Pfadi attraktiv bleibt, für die die mitmachen, dass der Mitgliederbestand stabil bleibt und das Wichtigste ist, dass es spannend bleibt!

Pfazia: Was interessiert dich, wenn du nicht in der Pfadi bist?

Ja, einerseits bin ich natürlich beruflich sehr engagiert. Wenn man viel umherreist, hat man weniger Zeit für die Familie und auch für andere Hobbies ist nur wenig Platz. Das war auch ein Grund dafür, wieso ich nie in einem Verein gewesen bin. Ich fahre gerne Kanu und habe einen Kanadier, das ist so etwas wie ein Indianerschiff, mit dem man mich manchmal auf dem

See sieht. Eine andere Leidenschaft von mir ist das Bogenschiessen. Ich habe mir diesen Sommer einen Compoundbogen gekauft. Ich habe früher schon mit Pfeil und Bogen geschossen. Ich habe es dann irgendwann Simon gezeigt, dann hat es mich selbst gepackt und ich musste auch einen Bogen haben. Ansonsten bin ich gerne im Wald und gehe gerne spazieren.

Pfazia: Was kannst du von der Pfadi ins Privatleben mitnehmen?

Ehm... Wahrscheinlich am ehesten die Vielfältigkeit der Menschen zu akzeptieren. Ich habe nie einen Spezialisten in der Pfadi kennengelernt, sondern sehr viele Allrounder. Auch wenn es Personen gab, die besser Knöpfe machen konnten und andere, die besser ein Feuer machen konnten, waren schlussendlich alles Allrounder: viele Zahnräder, die schlussendlich ein Regelwerk ergaben, das immer funktioniert. Was ich zudem gelernt habe, ist die friedliche Koexistenz. In anderen Vereinen und Organisationen herrscht oft ein ständiger Wettkampf, bei dem Leistung gefordert ist. Gerade bei einem Sportverein: Es wird ein gewisser Einsatz verlangt und wenn man die Erwartungen nicht erfüllt, ist man draussen. Das alles muss man in der Pfadi nicht: In der Pfadi geht es um Freundschaft und Kollegialität – ab und zu geht es um Leistung, was jedoch vernachlässigbar ist.

Pfazia: Okay. Das war schon die letzte Frage. Nun hast du noch die Möglichkeit, etwas zu sagen, das die ganze Abteilung mitbekommt. Willst du noch etwas loswerden?

Auf das habe ich mich jetzt nicht vorbereitet. *(lacht)* Ich freue mich einfach auf die Zusammenarbeit und ich habe immer ein offenes Ohr. Ich weiss nicht, wie diese Dinge laufen, aber als Präsident bin ich schlussendlich für alles verantwortlich und darum werde ich auch versuchen zu helfen, wann immer es geht. Aber den „Briefkastenonkel“ will ich dann doch nicht sein. Es bringt nichts, wenn jede Reklamation zu mir kommt, dafür sind ja die Leiter da: für Lob und Tadel.

Unser AK

An der GV vom 22. März 2014 haben wir mit Beat Steinbeck v/o Zabli einen neuen Präsidenten erhalten. Es gab es aber noch weitere Wechsel – hier unser aktueller Vorstand im Überblick:

Präsidium:

Beat Steinbeck v/o Zabli

Vize-Präsidium:

Karin Brand v/o Swippy

Kassier:

Marco Mariana v/o Leu

Aktuar:

Daniel Suter v/o Düsi

Beisitzer:

Andreas Weh v/o Vämp

Bekleidungsstelle:

Liliane Singer

AK kurz erklärt

Das Abteilungskomitee (AK) ist der Vorstand unseres Vereins. Es trifft sich im Jahr 4-mal mit den Abteilungs- und Stufenleitern sowie dem Materialwart zu sogenannten AK-Sitzungen. An diesen werden jeweils aktuelle Themen besprochen. Das AK organisiert zudem diverse Anlässe wie die GV, die Papiersammlung und unterstützt die Leiter bei der Waldweihnacht. Vertreter des AKs nehmen zudem regelmässig an der Delegiertenversammlung (siehe S. 24) und der Elternkomitee-Versammlung der Pfadi Thurgau teil.

Stabile Mitgliederzahlen

In den vergangenen Monaten wurde in verschiedenen Medien behauptet, dass die Pfadi immer weniger Mitglieder hat. Dies wurde auch mit entsprechenden Zahlen untermauert. Wir können ja nur für unsere Abteilung sprechen und dürfen festhalten, dass wir glücklicherweise sehr stabile Mitgliederzahlen haben – helfe alle mit, dass das auch in Zukunft so bleibt!

Die Pfadfinderabteilung Arbor Felix konnte in den letzten Jahren viele neue Mitglieder gewinnen. Der Bestand sei nicht direkt steuer- und voraussehbar, sind sich die beiden Abteilungsleiter sicher, die positive Entwicklung habe trotzdem etwas mit dem guten Zusammenhalt und dem grossen Einsatz der Leiter zu tun.

Wer an einem Samstagnachmittag an eine Aktivität kommt oder das Sommerlager besucht, spürt den starken Zusammenhalt unter den Leitern und den Pfadfindern. «Ich kann mir vorstellen, dass genau dieser Zusammenhalt, welcher durch die vielen unvergesslichen Pfadlerlebnisse geprägt und verstärkt wurde, sich gegen aussen zeigt», sagt Abteilungsleiterin

Rascal. Die Einführung einer zusätzlichen Altersstufe, der Biberstufe für 4 bis 7-Jährige, hat sich auch positiv auf den Pfadi-Nachwuchs ausgewirkt. Für die neue Stufe übernahmen bestehende Leiter eine Doppelfunktion und besuchten Weiterbildungen, die sie auf ihre neue Aufgabe vorbereiteten. Abteilungsleiter Shirokko hofft, dass es mit seiner Abteilung in den nächsten Jahren so weiter geht, meint aber: «Prognosen kann man keine machen, auch wenn wir im Moment eine der grössten Abteilungen im Kanton sind, müssen wir aufmerksam in die Zukunft schauen.» Uns bleibt also nur eines übrig: weiterhin viele spannende, lehrreiche und unterhaltsame Pfadi-Aktivitäten während dem Jahr vorbe-

reiten und ein abwechslungsreiches Pfadi-Jahr bieten.

Viel Programm und drei Lager im Jahr

Auch in diesem Jahr ist der Pfadi-Kalender wieder gut gefüllt; neben den wöchentlichen Aktivitäten am Samstag stehen viele weitere Pfadi-Anlässe an, die Highlights sind natürlich wieder die drei Lager: nach dem heissen Pfingstlager (Wolfs- und Pfaderstufe) im Pfadiheim in Stein AR erwartete die Pfader in den Sommerferien ein nasses, aber unterhaltsames Sommerlager in Winterthur. Und das Geheimnis, wohin die Wölfe ins Herbstlager gehen, wird auch schon bald gelüftet...

Filou macht ein Feuer

Filou, ein engagierter Wolf, erklärt in kleinen Schritten wie man ein Feuer macht, was man beachten muss, wo man am besten ein Feuer macht und was man so alles mit einem Feuer machen kann.

Pfizia: Wie macht man ein Feuer?

Filou: Zuerst muss man ein tiefes Loch buddeln. Dann muss man schauen, dass es nicht so viele Äste in der Umgebung hat, sodass es keinen Waldbrand geben könnte. Dann suche ich trockenes Holz, das ich gerade in der Umgebung finde und tue es ins Loch hinein. Dann staple ich das Holz zu einer Pyramide: Ein Holz quer aufstellen und dann stütze ich das mit zwei weiteren Hölzern. Unten tue ich noch andere Äste rein, die ich dann anzünde.

Was muss man dabei beachten?

Wichtig ist, dass das Holz trocken ist, dass Steine rundum die Feuerstelle verteilt sind und dass man immer wieder Holz und Äste ins Feuer tut. Die Leute ums Feuer müssen aufpassen, dass sie genug weit weg vom Feuer

sitzen – sonst fangen sie noch an zu brennen.

Wo macht man am besten ein Feuer?

Am besten irgendwo, wo es nichts hat, was brennt. Ausserdem sollte man an diesem Ort Feuerholz sammeln können.

Was machst du in der Pfadi alles mit einem Feuer?

In der Pfadi machen wir oft Schlangebrot über dem Feuer und machen manchmal auch einen Trank über dem Feuer. An der letzten Übung haben wir Würste gebrätelt. In der Pfadi wärmen wir uns in den Lagern auch manchmal am Feuer, um nicht zu kalt zu haben und singen zusammen verschiedene Lieder. Das macht mir sehr Spass.



Wetten, dass...

...sich kein Pfädi getraut, eine ganze Woche (Montag bis Freitag) mit der Pfadi-Krawatte in die Schule zu gehen.

Wer sich traut und von jedem Schultag ein Beweisfoto auf unsere Facebook-Seite lädt, wird mit einer eigenen Story in der nächsten Pfazia-Ausgabe belohnt.

Topp, die Wette gilt! Alle Informationen zur neuen Pfazia-Challenge findet ihr auf der Pfazia-Seite auf www.pfadi-arborfelix.ch. Wer kein Facebook-Fan ist und uns trotzdem ein crazy Foto mit sich und seiner Krawatte zusenden möchte, darf das natürlich sehr gerne tun: pfazia@pfadiarborfelix.ch

Meine Pfazia ist...

Ja, wo ist denn deine Pfazia überall? Genau das interessiert uns brennend heiss!

Knippe ein Foto von dieser Pfazia-Ausgabe an einem speziellen Ort, vor einem interessanten Hintergrund oder zusammen mit coolen Leuten und sende es an die Pfazia-Redaktion. Die Pfazia-Foto-Jury wählt anschliessend das ausgefallenste, gelungenste und abgefahreteste Bild aus und druckt es als Würdigung der fotografischen Leistung in der nächsten Ausgabe ab. Auf die Plätze, fertig, los!

doris arbasowsky

dipl. masseurin / dipl. pflegefachfrau HF
EMR- und ASCA- anerkannt

ganzkörpermassagen
fussreflexzonenmassagen
zehenlesen

alte landstrasse 65
8596 scherzingen

071 688 51 89

arbasowsky@bluewin.ch



Wichtige Daten

Dieses Jahr lohnt es sich besonders, sich das Datum des Kantonalen Treffens (Katre) aufzuschreiben: 1. ist unsere Abteilung Teil des OKs; 2. ist er dieses Jahr so nah wie noch nie und 3. wird es mit grosser Wahrscheinlichkeit der beste, den es je gegeben hat!

- **Kantonales Treffen** **13./14. September 2014**
- **Herbstlager Wolfstufe** **5. bis 11. Oktober 2014**
- **Chlaus** **6. Dezember 2014**
- **Waldweihnacht** **12. Dezember 2014**

Pfazia online

Dein Besuch fand die letzte Ausgabe der Pfazia so interessant, dass er sie mitgenommen hat, dein Hund konnte seinen Heiss hunger nur mit hochwertiger Lektüre stillen oder du brauchst deine 8 Stunden Bildschirm pro Tag? Kein Problem!

Sowohl die aktuelle Ausgabe der Pfazia, wie auch alle anderen bereits erschienene Ausgaben kannst du jederzeit und kostenlos online nachlesen:



Pfazia

Abteilungszeitung der Pfadfinderabteilung
Pfadi Arbor Felix

Redaktion

Abraxas, Ferox, Sirius

Autoren

Abraxas, Ferox, Leonidas, Medusa, Murdock, Nemesis, Phanthomias, Sakura, Shir Kan, Shirokko, Sirius, Swippy, Tschuna

Layout

Abraxas

Lektoren

Ferox, Shirokko

Auflage

250 Stück

Pfadfinderabteilung Arbor Felix
Pfazia
Pfadi dörfli Fallentürli
Ende Herman-Greulichstrasse
9320 Arbon

pfazia@pfadiarborfelix.ch
pfadiarborfelix.ch

www.pfadiarborfelix.ch/PFAZIA



Pfadi Arbor Felix

Biber, Wölfe und Pfader – so heissen die 5- bis 16-Jährigen bei uns in der Pfadi Arbor Felix. Komm zu uns, wenn du in deiner Freizeit etwas erleben möchtest – zusammen mit Freunden, draussen in der Natur und immer mit einem spannenden Programm. Bei uns geht's nicht um Punkte oder Siege, sondern um Spass und gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe, an die du dich noch lange erinnern wirst.

Wir treffen uns normalerweise jeden Samstag – meistens für 2 bis 3 Stunden, entweder in unserem Pfadiheim in Arbon oder in einem Wald in der Nähe. Zudem ziehen wir jedes Jahr in 3 unvergessliche Lager: an Pfingsten, in den Sommer- und in den Herbstferien.

Interessiert?

Besuche uns auf www.pfadiarborfelix.ch und erfahre mehr über uns und unsere Aktivitäten.



Kurs für Berufsbildnerin und Berufsbildner

SVEB-Zertifikat

Gleichwertigkeitsverfahren GWB

«Nichts ist so beständig wie der Wandel»



update Bildung
Horst Arbasowsky
Alte Landstrasse 65
CH-8596 Scherzingen
welcome@update-bildung.ch



St. Gallerstrasse 112, Arbon
www.pizzeria-alpenblick.ch
Tel. 071 446 13 85

Pizza-Plausch à Discretion

Ideal für Weihnachtsessen, kleinere Gruppen, Familien, Geburtstagsfeste...

Unser Angebot:

Ein gemischter Salat mit Pizza nach Wahl
(probieren Sie so viele versch. Pizza-Stücke, wie Sie wollen!)
und ein Hausgemachter - Dessert.

zum Pauschalpreis von CHF 27.50 / Person



APOTHEKE DR. B. KREYENBÜHL

Ihre Vertrauensapotheke in der
Altstadt

Tradition und Kompetenz: bei
jeder Gesundheitsfrage sind wir
gerne für Sie da!

Apotheke Dr. B. Kreyenbühl
Hauptstrasse 11 | 9320 Arbon | Tel: 071 447 10 41
info@apothekearbon.ch

www.apothekearbon.ch



Lustige Lade
Brocki Treff
Berglistrasse 1
9320 Arbon
076 588 16 63



«Ein Werk der Solidarität»

Wie sind damals eigentlich unsere Pfadiheime entstanden? Die Pfazia-Redaktion hat sich durch Archive, verstaubte Ordner und alte Zeitungsberichte gewühlt und sich auf eine spannende Suche nach Antworten gemacht. Taucht ein in ein wichtiges Kapitel unserer Vereinsgeschichte.

Der Samstagnachmittag vom 23. April 1994 war ein wichtiger Tag: Bei tollem Wetter und guter Stimmung wurde damals mit dem symbolischen Spatenstich der Grundstein für unser Pfadihöfli gelegt. Bis dahin hatten die speziell für dieses Projekt gegründete Baukommission, die Leiter und die Pfader aber alle Hände voll zu tun: Um



die neuen Häuser zu finanzieren zeichneten Eltern und Freunde der Pfadi Anteilsscheine, es wurden tausende von Franken gesponsert, Material und

Inventar geschenkt und viel Fronarbeit geleistet.

Doch weshalb wurde damals überhaupt so viel Aufwand für neue Pfadiheime betrieben? Mit zunehmenden Mitgliederzahlen stiegen im Jahr 1990 auch die räumlichen Bedürfnisse unserer 1931 gegründeten Abteilung. Das bisherige Pfadiheim in der Arboner Bleiche

sollte durch 5 neue Einzelbauten im Fallentürli ersetzt werden. Aufgrund einer Einsprache des Familiengärtnervereins, die geplanten Gebäude würden mit ihrer Höhe von 6.55 m und der Nähe zu grossem Schatten auf den unmittelbar gegenüberliegenden Gärten führen. Aus heutiger Sicht (ca. 100 aktive Mitglieder) kann diese Einsprache als glückliche Wendung ange-



sehen werden, die damals 200 aktiven Pfadis hätten die 5 Häuser aber locker füllen können.

Die beiden ersten Heime und damit die 1. Bauetappe konnten noch im selben Jahr (1994) fertiggestellt und eingeweiht werden: Mit einem vielseitigen Unterhaltungsprogramm mit Theater, Horror-Quizshow, Pantomime und Sketches feierten Arbeiter,



Gönner, Eltern, Ehemalige und Aktive das neue Pfadi-Zuhause. Das heutige Leiter- und Materialheim wurde dann übrigens erst 3 Jahre später (1997) in einer 2. Bauetappe errichtet. Am 20. September 1997 erreichte das Pfadidörfli Fallentürli mit der Einweihung des dritten Hauses seinen heutigen Zustand. Die Zeitung titelte damals richtig, dass «etwas Gutes» entstanden und «ein Werk der Solidarität» eingeweiht worden ist. Die originalen Zeitungsartikel gibt es übrigens auf unserer Website zum Weiterstöbern.

Wie aus dem Baubeschrieb zu entnehmen ist, war die Grundidee, dass die aktiven Pfader möglichst viel beim Baum mithelfen, damit die Kosten dank hohem Eigenleistungsanteil niedrig gehalten werden können. Deshalb wurden die Konstruktionen sowie alle gewählten Materialien so

ausgewählt, dass auch die Pfader und Erwachsenen – unter fachlicher Leitung – ihren Beitrag für dieses Projekt leisten konnten. Weiter lässt sich in den gut dokumentierten Unterlagen nachlesen, dass eine Bedingung für die grosszügige Unterstützung des Lotteriefonds (Sfr. 100'000.-) war, dass das Pfadidörfli auch anderen Organisationen zur Verfügung steht. Dies ist auch heute noch möglich, wird doch unser Mietheim rege von allen möglichen Gruppen gemietet und genutzt.

Entstanden ist das Pfadidörfli als Gemeinschaftswerk, das wir uns heute gar nicht mehr wegdenken könnten. Die Heime dienen uns als «Basis» für unser Tun und als Ort, den viele auch Jahre später noch mit unzähligen guten Erinnerungen verbinden werden. Sorgen wir dafür, dass das auch morgen und übermorgen noch so bleibt.



Zu vermieten

Ob für ein Geburtstagsfest, eine Diplomfeier oder einfach ein gemütliches Zusammensein im privaten Rahmen: Unser Mietheim ist die ideale und preisgünstige Wahl für fast jeden Anlass – auch für Mitglieder der Pfadi Arbor Felix!

Unser Mietheim ist während dem ganzen Jahr sehr gut vermietet. Wer an einer Miete interessiert ist, informiert sich am besten auf unserer Website im Belegungsplan, wann noch etwas frei ist. Das Pfadiheim Arbor ist für viele Events eine gute Wahl: Der grosszügige Umschwung erlaubt es beispielsweise den Kindern, während den Festivitäten der Älteren herumzutoben und zu spielen. Und wenn das Wetter mitspielt, lädt die gemütliche Feierstelle hinter dem Heim zum Grillen und längeren Verweilen ein. Und wenn es einmal sehr spät werden sollte, kann das Pfadiheim auch gerne bis am nächsten Tag gemietet – und stressfrei auf einer der vorhandenen Matratzen geschlafen werden.

So oder so: Ein Blick auf pfadi-arborfelix.ch lohnt sich auf jeden Fall.

